

Gleichstellung von Frauen und Männern Analyse der genderspezifischen Zugangshürden

Bearbeitung: Rebecca End

12. April 2017

Geschlecht (engl. „gender“) wird hier als gesellschaftliches Konstrukt verstanden, welches auf Betrachtung, Kontextualisierung, biografischer Erfahrungen und wechselseitiger Interpretation basiert. Die daraus resultierende kulturhistorische Bewertung fällt oftmals zuungunsten weiblicher Arbeit aus, was sich etwa im Prestige und der Entlohnung äußert. Als „klassische“ Frauenberufe sind Tätigkeiten im Gesundheitsbereich und den Therapieberufen davon besonders betroffen. Die Akademisierung soll als Chance zur Aufwertung für diese Berufsgruppen verstanden werden. Im Folgenden werden die genderspezifischen Motivatoren und Zugangsbarrieren vorgestellt. Darauf basierend werden spezifische Handlungsempfehlungen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten herausgearbeitet.

Wenn in den folgenden Ausführungen lediglich das Bild von weiblich und männlich abgebildet wird, so geschieht dies nicht im Interesse einer Festigung der gesellschaftlich etablierten und als kritisch zu betrachtenden Dualität (siehe Butler 1991). Aus dem hier zusammengetragenen Forschungsstand geht nicht hervor, dass explizit die Situation von cisgender Frauen und Männern berücksichtigt bzw. dass die Situation von Menschen mit Identitäten und Variationen aus dem Bereich LSBTTIQ (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell) nicht berücksichtigt wird.

1. Genderspezifische Motivatoren bei der Weiterbildungsentscheidung

Im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Erwartungen gemäß der Rollenzuschreibungen und gleichzeitiger mangelnder gesellschaftlicher Anerkennung kann es gerade bei Frauen zu Selbstbildkrisen kommen. Die dadurch ausgelösten Auseinandersetzungsprozesse ermöglichen Veränderungen der persönlichen Situation. Um das Selbstbild positiv zu beeinflussen werden neue soziale Handlungsräume durch Bildung erschlossen (vgl. Felden 2003,24). Erwachsenenbildung ermöglicht hiermit immer eine Persönlichkeitsentwicklung auch neben kompensatorischer Wirkung. Bildung kann so, auch unabhängig vom genderspezifischen Gegenstand, als Voraussetzung für eine Gleichberechtigung gesehen werden, da sie Bildungsaufstiege ermöglicht, Interessen befördert, Selbstwert und Selbstversicherung steigert sowie im Hinblick auf Gender als Lerninhalt Entwicklungs- und Auseinandersetzungsprozesse ankurbelt (vgl. Felden 2003; Fleige 2007; Thöne-Geyer et al. 2015,4).

2. Hemmschwellen

Barrieren und Hemmschwellen vor Antritt des Studiums bzw. der (Weiter) Bildungsmaßnahme können unterschiedlichen Ursprungs sein. Herausgestellt wurden hier:

- Organisatorische Barrieren (Vgl. Gopee 2002, 613; Felden 2003; 178f.; 188f.; Schröder et al. 2004, 74f.; Curdes 2007a, 56; Brödel & Yendell 2008, 88; Heublein et al. 2010, 41f.; Kuwan & Seidel 2010, Freitag 2012, 84; 168)
- Instabile soziale Beziehungen (Vgl. McGivney 1990; Brödel/Yendell 2008, 88; Gopee 2012, 612f.).
- Negative Selbstwirksamkeitserwartung (Vgl. Kuwan & Seidel 2010, 161; Dietel 2012, 349)
- Hemmende Verhaltensweisen auf Seiten von Lehrenden und unter Studierenden (Vgl. Tiedemann & Faber 1995, 61; Derichs-Kunstmann et al. 1999, 177ff.; Derichs-Kunstmann 2001, 7; Osswald 2009, 6; Rummler & Jordan 2009, 51f.; Scherbaum 2010)
- Technisch sozial induzierte Hemmschwellen (Vgl. Wiesner 2007, 153; Allmendinger et al. 2009, 6; Osswald 2009, 121 ff.; Rummler/Jordan 2009, 51f).
- und finanzielle Barrieren (vgl. Allmendinger et al. 2009, 6; Heublein et al. 2010, 24f; Bundesministerium für Bildung und Forschung 2016)

3. Handlungsempfehlungen

- den Ausbau von Beratungsangeboten (Vgl. Teichler & Wolter 2004, 66f.; Nickel/Duong 2012, 109)
- die Förderung einer gendersensiblen Lehr- und Lernkultur auf Institutioneller Ebene (Makro-, Mesobereich) (Vgl. Gindl/Hefler 2006, 5f.; Marx 2007a, 95f.; Schleier 2007a, 18; Jansen-Schulz 2009, 36; Schinnerl-Beikircher et al. 2009, 38f.)
- und der geschlechtergerechten Lehre/geschlechtergerechten Didaktik (Mikroebene) (vgl. ebd.)
- sowie der Supervision der Lehre im Hinblick auf Gendermainstreaming (vgl. ebd.)
- der Sensibilisierung zur Inszenierung von Geschlechterverhältnissen (Vgl. Gindl/Hefler 2006, 5f.; Schleier 2007a, 18; Jansen-Schulz 2009, 36; Schinnerl-Beikircher et al. 2009, 38f.; Marx 2007a, 95f.)
- dem Aufbau einer geschlechtergerechten Sprache (Richtlinien) (vgl. Vgl. Derichs-Kunstmann 2002, 2; Gindl/Hefler 2006; 5ff.; Jansen-Schulz 2009, 36ff.; Equal! 2011; Mörth 2016)
- der Nutzung von Blended Learning Ansätzen zur Individualisierung von Lernbedürfnissen (Vgl. Kuhlen 2004, 10; Gindl/Hefler 2006, 5; Schmalz 2007, 4f.; Wiesner 2007, 153; Osswald 2009, 121; Prammer 2009, 6)
- und dem gleichzeitigen Abbau von Hierarchien (vgl. Derichs-Kunstmann 2001, 8; Kuhlen 2004, 10; Osswald 2009, 4f.; Schmalz 2007, 4f.)

4. Praktische Umsetzung

Generell haben sich in der Praxis solche Lehransätze erwiesen, die zu einer Auflösung des alleinigen Frontalunterrichts geführt haben. Besonders hilfreich waren dabei die Vielfalt der Methoden und der Wechsel des Arbeitsortes (Vgl. Derichs-Kunstmann 2002, 3). Dabei sollte auch die Umsetzung und Thematisierung von geschlechtergerechten Sprachregeln berücksichtigt werden (Vgl. Equal! 2011; ebd.). Ferner gilt es hierbei zwischen der Sensibilisierung von SeminarteilnehmerInnen und Lehrenden zu unterscheiden (Vgl. u.a. Derichs-Kunstmann 2009; 115f.; Engel/Nousch 2009, 179f.;Kurzweg 2009;189f.).

Einige exemplarische Beispiele:

- Gestaltung von Anfangs- und Schlussituationen (Vgl. Derichs-Kunstmann 2009, 116; Sattler 2016)
- Das Gruppenpuzzle (Vgl. Curdes 2007b, 186; Schleier 2007a, 29f; Frey-Eiling/Frey 2008, 52f.)
- Das „Anna/Karl Experiment“ (vgl. Burbach/Schlottau 2001, 172 Vgl. Marx 2007b, 208; Schleier 2007b, 214f.).

5. Literatur-/Quellenverzeichnis

- Allmendinger, J.; Henning, M.; Stuth, S. (2009): Erwerbsverläufe und Weiterbildungsbeteiligung von Wiedereinsteigerinnen. "Perspektive Wiedereinstieg: Die Potenziale nicht erwerbstätiger Frauen für den Arbeitsmarkt. BMBFSFJ (Hg.) Online unter: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/wiedereinsteigerinnen-kurz.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [Stand: 02. Juni 2015]
- Brödel, R.; Yendell, A. (2008): Weiterbildungsverhalten und Eigenressourcen. NRW-Studie über Geld, Zeit und Erträge beim lebenslangen Lernen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Burbach, C.; Schlottau, H. (Hg.) (2001): Abenteuer Fairness. Ein Arbeitsbuch zum Gendertraining, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Butler, J. (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Berlin: Suhrkamp
- Curdes, B. (2007a): Unterschiede in den Einstellungen zur Mathematik. In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 39-61
- Curdes, B. (2007b): Sind Computerbeweise Beweise im mathematischen Sinne? In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 185-194.
- Derichs-Kunstmann, K.; Auszra, S.; Müthing, B. (1999): Von der Inszenierung des Geschlechterverhältnisses zur geschlechtsgerechten Didaktik. Konstruktion und Reproduktion des Geschlechterverhältnisses in der Erwachsenenbildung. Bielefeld: Kleine Verlag.
- Derichs-Kunstmann, K. (2001): Lernen Frauen anders? Empirische Befunde zur Inszenierung des Geschlechterverhältnisses in Lernsituationen. Online unter: <http://www.gender-qualifizierung.de/links/Derichs-Kunstmann%20Materialien%201.pdf> [Stand: 17. März 2016]
- Dietel, S. (2012): Gefühls Wissen als emotionale körperbezogene Ressource. Eine qualitative Wirkungsanalyse in der Gesundheitsbildung. Wiesbaden: Springer.
- Felden, H. von (2003): Bildung und Geschlecht zwischen Moderne und Postmoderne. In: Studien zur Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung 21, Opladen: Leske + Budrich.
- Fleige, M. (2007): Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in der Weiterbildung in Deutschland. Weiterbildungsbeteiligung und Angebotsentwicklung 1980-2003, In: Hessische Blätter für Volksbildung, Heft 3, 221–231.
- Freitag, W. K. (2012): Zweiter und Dritter Bildungsweg in die Hochschule. Düsseldorf: Setzkasten GmbH. Online unter: http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_253.pdf [Stand: 25. März 2015]

- Gindl, M.; Hefler, G.r (2006): Gendersensible Didaktik in universitärer Lehre und Weiterbildung für Erwachsene Didaktik. In: Anita, Barbara; Möth, Hey (hg.) Online unter: https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/sonstige/gleichstellung/Leitfaden_gendersensible_Didaktik_unigraz.pdf 16.02.2016.
- Gopee, N. (2002): Human and social capital as facilitators of lifelong learning in nursing. In: Nurse Education Today, 22, Elsevier Science, 608-616.
- Heublein, U.; Hutzsch, C.; Schreiber, J.; Sommer, D.; Besuch, G. (2010): Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08. HIS: Forum Hochschule 2/2010 Hannover.
- Jansen-Schulz, B. (2009): Integratives Gendering in technischen Studiengängen. In: Steinbach, Jörg; Jansen-Schulz, Bettina (Hg.): Gender im Experiment. Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin, 29-51.
- Kuhlen, Rainer (2004): Wenn Autoren und ihre Werke Kollaborateure werden- was ändert sich dann? In: Bieber, C.; Leggeqie, C. (Hg.): Interaktivität- ein transdisziplinärer Schlüsselbegriff. Frankfurt: Campus-Verlag. Online unter: [http://wissensgesellschaft.org/themen/wissensoekonomie/kuhlen_20040706_kollaborateure%20\(1\).pdf](http://wissensgesellschaft.org/themen/wissensoekonomie/kuhlen_20040706_kollaborateure%20(1).pdf) [Stand:16. Februar 2016]
- Kuwan, H.; Seidel, S. (2010): Weiterbildungsbarrieren und Teilnahmemotive. In: Rosenblatt, Bernhard von; Bilger, Frauke (Hg.): Weiterbildungsbeteiligung 2010. Trends und Analysen auf Basis des deutschen AES. Bielefeld: Bertelsmann Verlag , S.159-172.
- Lemmie, J. (2012): It's a woman's world? Gendertrends in den Gesundheitsberufen. Fachtagung der Heinrich Böll Stiftung am 27. November 2012.
- Marx, S. (2007a): Genderbewusst lehren. In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 83-98.

- Marx, S. (2007b): Genderbewusst lehren. In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 195-212.
- Meißner, H. (2008): Die soziale Konstruktion von Geschlecht – Erkenntnisperspektiven und gesellschaftstheoretische Fragen. Online unter: http://www.fu-berlin.de/sites/gpo/soz_eth/Geschlecht_als_Kategorie/Die_soziale_Konstruktion_von_Geschlecht____Erkenntnisperspektiven_und_gesellschaftstheoretische_Fragen/hanna_meissner.pdf [Stand:04.04.2017]
- Mörth, A. (2016): Gender in der Gestaltung von Studienangeboten. Webinar Wissenschaftliche Begleitung des Bund-Länder-wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“: Genderaspekte in der Gestaltung von Studienprogrammen. Online unter: <https://connect.fernuni-hagen.de/p5u78ikymk5/?launcher=false&fcsContent=true&pbMode=normal> [Stand: 16. Mai 2016]
- Nickel, S.; Duong, S. (2012): Studieren ohne Abitur: Monitoring der Entwicklungen in Bund, Ländern und Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 157. Online unter: http://www.che.de/downloads/CHE_AP157_Studieren_ohne_Abitur_2012.pdf [Stand: 07. April 2016]
- Osswald, Jonas (2009): Gendersensible Didaktik in Wikis. In: Steinbach, Jörg; Jansen-Schulz, Bettina (Hg.): Gender im Experiment. Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin, 121-133
- Prammer, W. (2009): "Möglichkeiten für ALLE" Individualisierung und Differenzierung konkret. IJT-Forum für Menschen mit Behinderungen: Praxis-Forschung- Entwicklung 13.-14. Juli 2009, Johannes Kepler Universität Linz
- Rummler, M.; Jordan, P. (2009): Gender für die Lehre. Ein Weiterbildungsangebot für Lehrende der TU Berlin. In: Steinbach, Jörg; Jansen-Schulz, Bettina (Hg.): Gender im Experiment. Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin, 51-83.
- Sattler, C. (2016): Trifft zu! Online unter: <http://www.lmz-bw.de/trifft-zu.html> [Stand: 19. April 2016]
- Scherbaum, S. (2010): Der heimliche Gender-Lehrplan. Warum sich in den Naturwissenschaften Geschlechterstereotype besonders hartnäckig halten- und wie das zu ändern wäre. Online unter: http://www.emft.fraunhofer.de/de/jobs_karriere/chancengleichheit/der-heimliche-gender-lehrplan.html [Stand: 06. April 2016]
- Schinnerl-Beikircher, I.; Jandl, M.; Pauschenwein, J. (2009): Der virtuelle Campus der FH Joanneum und die berufs begleitende Lehre. In: ZFHE,4,2, 35-53.

- Schleier, U. (2007a): Gender Mainstraming in der Hochschule. In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 15-35.
- Schleier, U. (2007b): Vorstellungen über Erfolg. In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 213-237.
- Schmalz, S. (2007): Zwischen Kooperation und Kollaboration, zwischen Hierarchie und Heterarchie. Organisationsprinzipien und -strukturen von Wikis. http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B5_2007_Schmalz.pdf [Stand: 16. Februar 2016]
- Schröder, H.; Schiel, S.; Aust, F. (2004): Gründe und Motive für die Nichtteilnahme an beruflicher Weiterbildung. In: (ebd.) (Hg.): Nichtteilnahme an beruflicher Weiterbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 63-92.
- Teichler, U.; Wolter, A. (2004): Zugangswege und Studienangebote für nicht-traditionelle Studierende. In: Die Hochschule 2, 64-80. Online unter: http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/04_2/Teichler_Zugangswege_und_Studienangebote.pdf [Stand: 16. Juli 2015]
- Thöne-Geyer, B.; Fleige, M.; Kil, M.; Manninen, J.; Sgier, I. (2015): Der vielfältige und weite Nutzen von allgemeiner Erwachsenenbildung. Ergebnisse der europäischen Studie „benefits of Lifelong learning“. Online unter: <http://www.die-bonn.de/doks/benutzerforschung-01.pdf> [Stand: 04. Mai 2016]
- Tiedemann, J.; Faber, G. (1995): Mädchen im Mathematikunterricht. Selbstkonzept und Kausalattribution im Grundschulalter. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie, 27, 1, 61-71.
- Wiesner, H. (2007): Neue Lehr- und Lernkonzepte in der Wirtschaftsinformatik. In: Curdes, Beate; Marx, Sabine, Schleier, Ulrike, Wiesner, Heike (Hg.): Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Bd. 6, Oldenburg: BIS-Verlag, 127-158.